

Zur Abwechslung gehts ins Gefängnis

Der ASC Sparta-Helvetik ist ein Amateur-Fussballclub, der ums Überleben kämpft



14 Freunde. Die 4.-Liga-Equipe des ASC Sparta-Helvetik versteht sich auf und neben dem Platz bestens.

Foto Dominik Plüss

DOMINIC WILLIMANN

Im Arbeiter-Sport-Club (ASC) Sparta-Helvetik vereinen sich Mitglieder aus drei verschiedenen Stammvereinen. Der Club feiert in diesem Jahr in bescheidenem Rahmen sein 100-jähriges Bestehen.

Gemütlich geht es zu und her, wenn sich die Spieler der 4.-Liga-Equipe des ASC Sparta-Helvetik zum Training treffen. Das Gros kennt sich aus Riehener Jugendzeiten, die Stimmung zu Trainingsbeginn auf dem Sportplatz Landauer ist locker. Es sind junge Männer verschiedenster Berufe, die sich zum Fussballspielen treffen. Das war einmal, dass ausschliesslich Arbeiter beim ASC Sparta-Helvetik spielen durften. Plötzlich geht Spielertrainer Toprak Yerguz aber sein Team mit forschendem Ton an: «Herren, bald haben wir unser erstes Spiel dieses Jahres. Für die Kondition ist jeder selbst verantwortlich.»

EX-NLA-AKTEUR. Dass Yerguz mit seinem Team etwas ernster spricht, kommt selten vor. Zu gut kennen sich die Spieler – auch neben dem Spielfeld. Diese Ausgangslage ist für den 32-Jährigen nicht ganz einfach, «aber meine Meinung wird grundsätzlich akzeptiert.» In der einzigen Aktiv-Mannschaft des ASC Sparta-Helvetik findet sich eine grosse Bandbreite an Fussballern wieder – vom ehemaligen Nationalliga-A-Fussballer Oliver Thommen bis hin zum Anfänger. «Dies ist das Spezielle an unserem Team», weiss Yerguz. Die Herausforderung für ihn ist, eine schlag-

kräftige Mannschaft zu formen, «denn wir haben als Freunde und nicht als Fussballer zusammengefunden». Dies scheint derzeit gut zu klappen. Vor zwei Jahren stieg das Team in die 4. Liga auf, beendete die letztjährige Meisterschaft auf Rang 2 und liegt nun nach Verlustpunkten an der Spitze der Gruppe 3.

HORIZONTERWEITERUNG. Gedanken über einen Aufstieg macht man sich bei den Baslern allerdings noch nicht. Vielmehr steht das Zwischenmenschliche für Yerguz an erster Stelle, «obwohl wir natürlich einen minimalen sportlichen Anspruch haben». Viel Wert legt Yerguz auf Aktivitäten ausserhalb des geregelten Vereinbetriebs. «Es ist mir wichtig, dem Team etwas zu bieten, das über den Fussball hinausgeht», sagt Yerguz.

Beispielsweise nehmen die 4.-Liga-Kicker anfangs Juni die Möglichkeit wahr, in der Strafanstalt Pöschwies, dem grössten geschlossenen Gefängnis der Schweiz, eine Partie gegen eine Auswahl Inhaftierter auszutragen. Für den Trainer soll der Auftritt im Kanton Zürich aber nicht zu einem Erlebnis werden, «sondern zu einem Spiel mit besonderen Rahmenbedingungen».

So aktiv wie das Fanionteam sind auch die Senioren sowie die Veteranen – die beiden einzigen Teams, die der ASC Sparta-Helvetik noch führt. Jede Mannschaft organisiert im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums einen Anlass – die Senioren den Final des Satus-Cups, das 4.-Liga-Team ein grosses Sommerturnier und die Veteranen einen Gala-

Abend. «Dieser fällt aber in bescheidenem Rahmen aus», sagt Mario Pini, der bei den Veteranen spielt.

Anders war dies vor 25 Jahren, als sein Verein, der SV Helvetik, noch eigenständig war und sein 75-Jähriges zusammen mit dem FC Breite, Allschwil und den Black Stars im grossen Festsaal der Mustermesse beging. «Es hat sich einiges verändert», blickt Pini zurück – nicht nur die Integration der Arbeiter-Clubs von der Satus-Meisterschaft in den Spielbetrieb des Schweizer Fussballverbands. Den letzten grossen Meilenstein der Vereinsgeschichte durchlebte Helvetik 1994, als mit dem Arbeiter-Sport-Club und ein Jahr später mit dem FC Sparta fusioniert wurde. «Sämtliche involvierten Vereine mussten diesen Schritt vollziehen, um weiterzuexistieren», weiss Veteranen-Obmann Philippe Monney, ein ehemaliger ASC-ler.

Richtig gefunden haben sich die drei Vereine seit der letzten Fusion aber noch nicht. So gibt es nach wie vor kein Clubwappen, das alle drei Vereine vereint. Ebenso verhält es sich mit den Trikots: Ein Clubdress ist nicht vorhanden, jedes Team trägt die Farben von einem der drei Stammclubs.

Ein weiteres Problem stellt die Überalterung bei den Veteranen dar, die nicht wissen, ob sie im Sommer wieder eine Equipe stellen können. Reduziert sich der Clubbestand auf zwei Teams, ist die Existenz mittelfristig gefährdet. Nichtsdestotrotz erfreut man sich derzeit ob der Leistungen des Fanionteams und ob des Jubiläums – und spricht von den lauen Sommerabenden auf dem idyllischen Landauer. Zumindest die Nostalgie ist noch nicht verfliegen.

Die baz porträtiert auf der Vereinsseite jede Woche einen regionalen Sportverein. **Nächstes Mittwoch:** Wasserfahrverein Horburg.

ARBEITER-SPORT-CLUB SPARTA-HELVETIK

Mitglieder	151 (73 Aktivmitglieder, 35 Passivmitglieder, 43 Frei-/Ehrenmitglieder)
Vereinsgründung	1907 (FC Helvetia 1907, Arbeiter-Sport-Club 1919, FC Sparta 1920)
Fusionen	1994: SV Helvetik/Arbeiter-Sport-Club; 1995: Arbeiter-Sport-Club Helvetik/FC Sparta
Präsident	Markus Frank
Teams	1 4.-Liga-Mannschaft, 1 Senioren-Equipe, 1 Veteranen-Team
Aktivitäten	Sommerturnier, Gala-Abend, Satus-Cup, Bettagbummel, Saisonschluss-Essen

> www.ascsh.ch

wir im verein

«Ich schätze das nostalgische Ambiente auf dem Landauer»



Toprak Yerguz (32) kann ohne Fussball nicht leben.

Fotos Dominik Plüss

«Durch das gängige Prinzip in unserer Mannschaft, durch Freunde, bin ich vor drei Jahren zum ASC Sparta-Helvetik gestossen. Zuletzt war ich bei Amicitia Riehen aktiv, habe dann aber eine dreijährige Pause eingelegt. Mittlerweile trainiere ich unser Team, obwohl ich kein Trainerdiplom habe. Dies erachte ich aber nicht als Nachteil, denn das Team akzeptiert meine Entscheide völlig. Es macht mir schlicht Spass, mit meinen Freunden etwas zu erreichen. Am meisten Freude bereiten mir Tore der technisch limitierten Spieler. Dies bestätigt mich in meinem Tun.»



Zoltan Paizs (41) spielt noch immer in der 4.-Liga-Equipe.

«Wir waren in den Niederungen der 5. Liga, als ich 1995 dem Verein beitrete. 0:6, 1:8 – die Resultate waren erschreckend schlecht. Irgendwann haben wir dann eine starke Abwehr aufgebaut und sind besser geworden. Gleichzeitig fiel das 3.-Liga-Team auseinander, und es formierte sich aus dem Rest eine Mannschaft. Mittlerweile sind wir ein Team, das viel Wert auf Soziales legt. Wer zu verbissen ist, der verlässt den Verein wieder. Das war in der Vergangenheit immer so. Besonders schätze ich am Club das nach wie vor nostalgische Ambiente auf dem Landauer.»



Mario Pini (61) ist Spielertrainer der Veteranen.

«Eine Ewigkeit, genau gesagt 43 Jahre, bin ich Vereinsmitglied. Ich wurde beim SV Helvetik gross. Der grösste Erfolg verbuchte ich in der Saison 1970/1971. Damals stiegen wir in die 3. Liga auf, dies war eine Sensation. Heute bin ich noch immer aktiv, ich trage die Nummer 10 bei den Veteranen. Allerdings merke ich, dass ich nicht mehr der Jüngste bin. Dennoch bereitet mir der Fussball noch immer Spass. Verändert hat sich im Laufe der Jahre und der Fusionen einiges. Schade ist vor allem, dass nach den Spielen nicht mehr so lange zusammengesessen wird.» dw

schwarzes brett

BASELBIETER SPORTWOCHE

Das Baselbieter Sportamt bietet in den Sommerferien 19 Sportwochen und in den Herbstferien 5 Sportwochen an. Aus rund zwei Dutzend Angeboten kann ausgewählt werden. Von Fussball für Mädchen über Kletterwochen bis zu Kajak, Beachvolleyball, Radsport oder Tennis – das grosse Angebot umfasst viele verschiedene Sportarten. Ab sofort können sich Baselbieter Jugendliche für die Sommer- und Herbstwochen 2007 anmelden – über Internet oder telefonisch unter der Nummer 061 827 91 09.

> www.bl.ch/sportamt

FITNESS IM FRÜHLING!

Lesbian & Gay Sport Basel bietet Aerobic mit Krafttraining (Bauch/Rücken/Gesäss/Beine) und Stretching zu fetziger Musik am Dienstagabend. Infos unter: fitnessandfun@lgsportbasel.ch

> www.lgsportbasel.ch

JUNGE HANDBALLER GESUCHT

Für unsere neu gegründete U13 Handball-Mannschaft suchen wir noch Mädchen und Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren. Auch Anfänger sind herzlich eingeladen bei uns mitzumachen. Interessiert? 079 422 54 02 oder superschwarz@gmx.ch

> www.hcvikings.ch

Ist auch Ihr Verein auf der Suche nach einem Junioren-Trainer? Oder hat Ihr Veloclub zu wenige Anmeldungen für die nächste Ausfahrt? Dann schicken Sie einen Aufruf für das «Schwarze Brett» an: schwarzesbrett@baz.ch. Ihre Zeilen sind kostenlos. Aus Platzgründen behalten wir uns eine Auswahl vor.

> www.baz.ch/schwarzesbrett

namen

curling Basel Regio

NOVA SCOTIA. In der Vorbereitung der Männer-Weltmeisterschaft in Edmonton spielten die Schweizer Curler mit wenig Erfolg am «Grand Slam of Curling» in Port Hawkesbury (Nova Scotia/Ka) mit. In fünf Gruppenspielen errangen sie nur einen Sieg. Das Team Basel Regio wurde allerdings nicht von Standardskip Ralph Stöckli angeführt, sondern von Andreas Schwaller, dem renommierten Ersatzmann für das WM-Turnier. Stöckli konnte aus beruflichen Gründen erst Anfang dieser Woche zum Team stossen. Die letzten WM-Vorbereitungen absolvieren die Basler in Calgary. Die Weltmeisterschaft beginnt am Samstag. SI

fussball FC Laufen

LAUFEN. Das verschobene 1.-Liga-Meisterschaftsspiel zwischen dem FC Olten und dem FC Laufen wird heute im Stadion Kleinfeld nachgeholt. Der Anpfiff erfolgt um 20.15 Uhr.

pferdesport Janika Sprunger

LAUSEN. Janika Sprunger (Bubendorf) auf Back to Future überzeugte beim Hallenconcours in Lausen. Sie belegte in der Hauptprüfung Platz zwei hinter Werner Muff (Wangen ZH). Dahinter klassierte sich ihr Vater Hansueli Sprunger mit zwei verschiedenen Pferden (Kepi de valse und Lauren Blue) auf den Rängen 3 und 4.

wasserball WSV Basel

BASEL. Der WSV Basel konnte das erste Saison-Derby in der Nationalliga A der Frauen gewinnen. Die Equipe von Trainer Michel Grasso setzte sich gegen den SV beider Basel durch mit 14:4 (7:3). Beste Torschützin beim WSV Basel war Paola de Feo mit sechs Treffern. Damit bleibt der WSV Basel gemeinsam mit Horgen Tabellenführer nach Verlustpunkten. Sowohl der WSV Basel als auch der SV Basel sind bereits vorzeitig für die Meistersunde der besten 5 Teams qualifiziert.